

Lodzer Freie Presse

Gesetzgebers.
Wie hebungspflichtige Ausgabe
veröffentlicht ist. Vgl. Ausgabe
und 100 M. für die Befreiung
der Polen. Nachdem die
Befreiung der Polen, Krakau
z. 10. Februar die erste Seite
wurde diese Befreiung von
denen übernommen.

Gesetzgebers.
In Lodz und darüber zu
gelangen wöchentlich 2 mal
50 Pf. und monatlich 10 M.
Durch die Post bezogen werden
seit 10 M. monatlich
honorarfrei werden nur zu
einer höheren Berechnung
gezahlt.

Eigene Verkaufsstelle: Lodz, Bielawa, Chełm, Kielce, Konstancin, Lipno, Lublin, Lubawa, Lubawa, Tomaszow, Turek, Włocławek, Szamotuły, Bydgoszcz

Nr. 37

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

3. Jahrgang

Das bolschewistische Friedensangebot.

Aus Warschau wird gemeldet, daß die für Donnerstag angesetzte gemeinsame Sitzung der Auslands- und der Militätkommissionen, in der Antwort Polens an Sowjetrußland besprochen werden sollte, vertagt wurde. Sie fand gestern statt.

Die Warschauer Kommunisten haben am 1. Februar des russischen Friedensangebots einen Auftrag veröffentlicht, in dem sie erklären, daß sie eine Ablehnung des Angebots nicht zulassen werden; falls die Regierung nicht in Verhandlungen eintreten sollte, welche der Generalstreik ausbrechen. Die polnische sozialistische Partei hat beschlossen: Die Note Tschitscherins ist als Grundlage zu betrachten, auf der sofort in Friedensverhandlungen eingetreten werden kann.

Die Moskauer bolschewistische Presse ist einstimmig der Meinung, daß die polnische Regierung die Note Tschitscherins aus folgenden Gründen in Erwägung ziehen werde: 1. weil sie einen Erfolgskrieg nicht weiter führen will, 2. die Entente sich von einer tätigen Aktion zurückgezogen hat und nach Aufnahme der Friedensverhandlungen ein gewinnbringender Austauschhandel einzulegen kann, 3. hundertausende Arbeiter von der Front zurückkehren und den Aufbau des Landes beginnen können.

Die Meinung der polnischen Presse.
Die gesamte polnische Presse beschäftigt sich mit der Frage: Krieg oder Frieden? Das Organ der polnischen sozialistischen Partei

der "Robotnič"

schrifft u. a.: England will den Frieden. Wer weiß, ob nicht O'Grady, der im Namen der englischen Regierung mit Litwinow verhandelte, der Sowjetregierung den Gedanken untergeschoben hat, eine zweite Friedensnote an die polnische Regierung zu richten. Die Gelegenheit ist für uns unerhört günstig. Wir haben die Möglichkeit, uns mit Sowjetrußland unmittelbar in Verhandlung zu setzen und brauchen den Urteilsspruch der Entente nicht abzuwarten, auf das man sich — wie die Erfahrung lehrt — nicht verlassen kann. Wenn wir direkt verhandeln, treten wir als souveräner Staat auf. Führen wir den Krieg weiter und beugen wir uns dem Beschluß der Entente, so sinken wir auf die Stufe eines Hörigen zurück, der von der Gnade oder Ungnade des Patriziers abhängig ist. Treten wir hingegen in Verhandlungen ein, so währen wir uns die Freiheit der Handlung. Die Entente kann, indem sie die Blockade Russlands aufhebt, keinen Druck auf uns ausüben, daß wir den Krieg mit Russland weiterführen. Im Gegenteil — England will den Frieden und überläßt uns selbst, wenn wir weiterkämpfen wollen.

"Kurier Polski":

Die Antwort auf die Note der Sowjetregierung ist abgegangen. Die Wahrung der diplomatischen Form, wie es die Empfangsbestätigung und die Mitteilung ist, daß die Note in Erwägung gezogen werden soll, beweist, daß wir in das Stadium der Verhandlungen eintreten. Denn wenn man mit dem Gegner nicht verhandeln will, lehnt man seine Vorschläge sofort ab. Die bolschewistische Note aber soll in Erwägung gezogen werden. Der Entschluß, den Weg der Verhandlungen zu beschreiten, ist schon aus dem Grunde gerecht, daß auch wenn die Verhandlungen scheitern, es sich klar erweisen wird, welche Fragen den Gegenstand des weiteren kriegerischen Streites bilden und welche Ziele wir in unserem Kriege zu erreichen haben.

Die "Gazeta Poranna dwa grossze", das Organ der polnischen Nationaldemokraten, schreibt: Erste Bedingung für den Eintritt in ethische Friedensverhandlungen ist, unserer Meinung nach, die Einberufung der russischen Konferenz und der Abschluß eines Friedens mit einer von ihr gebildeten Regierung. Wenn die Bolschewisten diese Bedingung nicht erfüllen, so wird dies bedeuten, daß ihr Friedensvorschlag nichts weiter ist als Bezug und Vorweg erledigter Tatsachen, mit denen keine polnische Regierung rechnen kann.

Der "Kurier Poranny", das Blatt der Bürgerlichen, sagt: Wer in Moskau auch regieren möge, der schwarze oder der rote Zar, das ist für Polen vollständig gleichgültig; in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten wird er sich nicht einmischen. Es ist die Zeit gekommen, da Polen zur Lösung der äußerst verwirrenden osteuropäischen Frage die Initiative ergreifen muß.

Auch die Loder polnischen Blätter kommentieren das Friedensangebot Sowjetrußlands.

Der fortschrittlische

"Glos Polski"

schreibt: Das Friedensangebot der Sowjetregierung gibt Aulaß, an verschiedene Vorbehalte zu denken. Es enthält noch viel Unaussprechliches und Punkte, die eine nähere Klärung verlangen. Die Note ist im Tone der kommunistischen Diplomatie gehalten. Deshalb muß sehr vorsichtig gehandelt werden, damit nicht dieselben Fehler begangen werden, wie sie die Deutschen in Brest-Litowsk begangen haben. Der Abschluß eines Friedens oder eines Waffenstillstandes und die Aenderung unserer austwärtigen Politik kann in diesem nicht plötzlich eintreten und auch nicht ohne Aenderung des ganzen Apparates der politischen Revolution. Klar ist, daß die gegenwärtige Regierung dies nicht zu tun imstande ist. Notwendig ist eine Kabinettsskrise und die Bildung einer neuen Sejm mehrheit auf Grund eines Programms der austwärtigen Politik. Der Frieden muß von einem neuen Sejm geschlossen werden.

Das Organ des nationalen Arbeiterverbandes

"Die "Praca"

ist folgender Ansicht: Die Note vom 29. Januar enthält lediglich allgemeine und diplomatische Phrasen. Und die kann man nicht ernst nehmen. Sie können auch ein gewöhnlicher Hinterhalt der bolschewistischen Diplomatie sein, denn zugleich mit der Note trafen Nachrichten ein, daß die Bolschewiten eine große Offensive gegen Polen vorbereiten.

Der nationalistische

"Rozwój"

verkündet nachstehende Ansicht: Polen hat den ehrlichen und aufrichtigen Wunsch, weiteres Blut zu verziehen zu vermeiden. Im Lande herrscht allgemein Friedensstimmung. Das polnische Volk ist des Krieges müde, unser Land ist genügend ausgezöggt und erschöpft durch den langjährigen Weltkrieg. Die Hilfe der Entente war so verschwindend klein, daß wir in letzter Zeit alle Lasten fast allein tragen müssen. Die kolossalen Summen, die der Krieg verschlingt, verursachten einen unerhörten Sturm unserer Wirtschaft an fremden Börsen. Bulekt hat die Aufhebung der Blockade Russlands und den Abschluß eines Handelsvertrages mit der Sowjetregierung uns nicht nur in eine abgesonderte Stellung geschoben, sondern uns in die Lage versetzt, daß wir vom russischen Markt vollständig ausgeschlossen werden, was in handelspolitischer Hinsicht für Polen einen großen Verlust bedeuten würde.

Der "Kurier Łódzki"

schreibt: Wir werden von den Bolschewisten nur dann einen Frieden erlangen, wenn unsere tapferen Armeen die bolschewistische "Rote Garde" vernichten und die Sowjetregierung zur Kapitulation zwingen werden. Die bolschewistische Note „Auf Tod und Leben“ kennzeichnet die Lage. Auch wir müssen uns sagen: auf Leben und Tod, denn der Sieg des Bolschewismus ist unser Tod, seine Niederlage ist das Leben eines großen, mächtigen und weiten polnischen Staates.

Keine russisch-lettischen Friedensverhandlungen.

Wien, 5. Februar. (Pat.)

Das Korr. Büro meldet aus Paris: Viele Kopenhagener Nachrichten werden die Gerichte über zwischen Sowjetrußland und Lettland geschlossene Friedensverhandlungen von der lettischen Regierung offiziell bestätigt. Wenn die Bolschewisten diese Voraussetzung nicht erfüllen, so wird dies bedeuten, daß ihr Friedensvorschlag nichts weiter ist als Bezug und Vorweg erledigter Tatsachen, mit denen keine polnische Regierung rechnen kann.

Deutschland soll alle seine Führer ausliefern.

Wie wir bereits in unserer gestrigen Ausgabe meldeten, verlangt die Entente auf Grund der Art. 228 des Versailler Friedensvertrages die Auslieferung nicht nur des Kaisers Wilhelm, sondern auch die von gegen 900 Deutschen, die im Kriege, getreu ihrer Pflicht, eine hervorragende Rolle gespielt haben. Jedem bestürzten deutschen Menschen wird beim Lesen der Liste der angeblich am Kriege misschuldigen Deutschen der Gedanke kommen, auf welches Recht die Entente ihre Forderung auf Auslieferung von Heerführern, Diplomaten, Unterseebootskommandanten und höheren Militär- und Zivilbeamten stützt, die ihrem geleisteten Eide gemäß, alles taten, was sie in der jeweiligen Lage als für das Wohl des Reiches für richtig befanden. Diese Forderung der Entente hat in ganz Deutschland eine schwere Krise hervorgerufen. Die deutsche Regierung wird nicht imstande sein, die Forderung der Koalition zu erfüllen. Weder die Reichswehr, noch die Sicherheitsorgane, noch die Staatsfunktionäre werden einen diesbezüglichen Auftrag der Regierung erfüllen. Die rechten und linken Parteien bemühen sich, die gegenwärtige Lage zur Durchführung ihrer Pläne auszunutzen. Wenn die unabhängigen Sozialisten die Regierung übernehmen würden, würde in Deutschland die Räterepublik eingeführt werden. Möglich ist ebenfalls eine Militärdiktatur, ebenso naheliegend ist jedoch auch eine Verständigung der deutschen militärischen Kreise mit Sowjetrußland. Die gegenwärtige Krise in Deutschland ist die schwerste seit der Zeit des großen Umsturzes.

Wenn wir die uns zugegangenen Meldungen zusammensetzen, so verlangt die Entente die Auslieferung aller Hohenzollern-Kräfte, der Kronprinzen von Württemberg und von Bayern, aller bekannten Heerführer, wie Hindenburg, Ludendorff, Mackensen, Falkenhayn, Gallwitz, Kluck, Linsingen, der Admirale Tirpitz und Capelle, sowie eine Reihe von Politikern und Diplomaten, wie Bethmann-Hollweg, Bernstorff, Bismarck und einiger U-Boot-Kommandanten. Polen fordert die Auslieferung des ehemaligen Warschauer Generalgouverneurs Beseler und des Generals Kirchbach.

Die Volksversammlung in Paris hat bereits darüber beraten, welche Maßnahmen gegen Deutschland zu ergreifen seien, wenn die Auslieferung der 880 Personen verzögert werden sollte. Die Konferenz erwog verschiedene Revolutionspläne, läßt jedoch keine endgültigen Beschlüsse. Sie erwog aber die Möglichkeit des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen, der Blockade der Nordsee und Besetzung der linksrheinischen Gebiete.

Mittwoch abend fand eine Sitzung des deutschen Kabinetts statt, in der über die inoffizielle Auslieferungsnote der Entente beraten und beschlossen wurde, eine Erklärung abzugeben, daß Deutschland unbedingt an den Grundsätzen festhalten will, die in der Note vom 25. Januar festgelegt und auch bei Unterzeichnung des Friedensvertrages vertreten wurden. Damals wurde erklärt, daß die Auslieferung der am Kriege beteiligten unmöglich sei, da die große Mehrheit des deutschen Volkes ohne Unterschied den Parteidienst gehörigkeiten dagegen ist. Reichsminister Necke erließ einen Ausruf an die Bevölkerung, in der er anempfahl, trotz der Ereignisse, die sich des deutschen Volkes bemächtigt habe, Ruhe zu wahren.

Die Abreise v. Lersners.

Aus Lyon wird gemeldet: Vor seiner Abreise überreichte Lersner dem Vorsitzenden der Friedenskonferenz einen Brief, in dem er die Verweigerung der Annahme der Liste der am Kriege Schuldigen begründet und erklärt, daß er schon vorher Schritte unternommen habe, um die Forderungen der Entente betreffend Änderung des Artikels 228 zu verweigern. Der von Lersner an die Konferenz gerichtete Brief wird augleich mit der Antwort des Verbündeten veröffentlicht werden. Die Regierungen der Verbündeten stehen auf dem Standpunkt, daß sie damit im vorgesehenen Termin einen Akt ausführen, der den Deutschen die Pflicht zur Ausführung einer im Brieven vertrag enthaltenen Stimme auferlegt. Die Konferenz der Botschafter nahm

in der Mittwochssitzung von dem Briefe des Baron v. Lersner Kenntnis und beriet über die Art der Überreichung der Dokumente an die deutsche Regierung, die Baron v. Lersner nicht annehmen wollte. Die Überreichung soll durch Vermittlung des französischen Bevollmächtigten geschehen.

Das "Journal des Débats" findet das Verhalten v. Lersners unverzeihlich und verlangt, daß Deutschland einen anderen Vertreter entsende, der der Durchführung des Versailler Friedensvertrages keine Hindernisse bereiten sollte. Auch die "Liberté" ist dieser Ansicht und drückt die Hoffnung aus, daß die deutsche Regierung ihrem bisherigen Vertreter desavouieren werde.

Der deutsche Geschäftsträger Meyer, der gegenwärtig in München weil, wurde zur schlechten Rückkehr nach Berlin aufgefordert. Der deutsche Außenminister Müller erklärte dem französischen Geschäftsträger in Berlin, daß die deutsche Regierung den Standpunkt Lersners verurteilt.

Die Entente fordert nochmals die Auslieferung des Kaisers.

Wien, 5. Februar. (Pat.)
Korr. Büro meldet aus Paris unter 4. d. M. In der Note an Holland fordert die Entente in energischen Worten neuerdings die Auslieferung Kaiser Wilhelms, der das Signal zu dem blutigen Morden gegeben habe.

Aus London wird berichtet: In einer in der Ortschaft Andover gehaltenen Rede erklärte Minister Geddes, daß man Kaiser Wilhelm, falls Holland seine Auslieferung endgültig ablehne, auf keinen Fall in Europa lassen könne. Man müsse ihm dann einen anderen Außenhofs-ort anweisen.

Aus New York wird gemeldet: Im Staatsdepartement erklärt man, daß die Auslieferung des deutschen Kaisers die Vereinigten Staaten nicht interessiere, da ja Amerika den Friedensvertrag nicht anerkenne und sich noch immer im Zustande des Waffenstillstandes mit Deutschland befindet.

Die finnischen Blätter bringen einen von 70 angehenden Finnländern unterschriebenen Aufruf zum Abdruck, der gegen die Auslieferung des Kaisers Wilhelm protestiert.

Belgiens Deutschenhaß.

Yon, 5. Februar. (Pat.)

Aus Brüssel wird gemeldet: Die belgische Gruppe des interparlamentarischen Verbandes präsentierte die Vorschläge zur Ausschließung der deutschen Parlamentarier aus dem Verbande. Die Versammlung nahm den Vorschlag im Grundsatz an und einige sich bahn, mit den Parlamenten der Zentralmächte vorläufig keine Beziehungen anzuknüpfen und nur mit den Parlamenten der Ententemächte Verständigung zu suchen.

Die nordischen Staaten und der Völkerbund.

Yon, 5. Februar. (Pat.)
Die schwedischen und dänischen Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen trafen in Christiania ein, um an einer Konferenz in der Frage des Völkerbundes teilzunehmen.

Die Entente wacht...

Paris, 5. Februar. (Pat.)
In einer Nachmittagsitzung im Ministerium des Außenfern gab Müller eine sich auf die französische Politik gegenüber Russland beziehende Erklärung ab und führte Einzelheiten über die Friedensbedingungen durch Deutschland an. Er erklärte ferner, die Ententeregierungen halten es für notwendig zur Sicherheit der Ausführung der Friedensbedingungen eine entsprechende Armee zu unterhalten.

Latales.

Lodz, den 7. Februar 1920.

Wasserleitung. Der Magistrat beauftragte Herrn Ingenieur Schönfeld zur Errichtung der Vorbereitungsarbeiten zur Errichtung der Wasserleitung in Lódz.

Die Neuerzungung nicht, nur die Tat ist schwarz. Das Oberste Gericht fällt in dem Prozeß Kaminstein. Stein war der Angehörigkeit zur kommunistischen Partei angeklagt. Der Freispruch des Angeklagten wurde vom Gericht damit begründet, daß nur der Staat oder die Gesellschaft schädigende Tat bestraft werden könne, nicht aber die Neuerzungung des Staatsbürgers.

Wer erhöht die Preise? Trotz des Protestes der Vertreter der Städte hat der Staatsliche Verpflegungsrat den Preis der aus dem Polen bezogenen Kartoffeln von 20 auf 60 Mark für den Körzer erhöht.

Ein netter Gutsbesitzer. Im Sierakowitzer Kreise besitzt der Gutsbesitzer Kazimierz 10 000 Körzer Kartoffeln in Witkien. Der Magistrat der Stadt Lódz bot ihm durch seine Vertreter 85 M. für den Körzer, welchen Preis der Gutsbesitzer als „zu niedrig“ (!) ablehnte. Wahrlich ein „Menschenfreund“!

Misbräuche. Auf Veranlassung des Präsidenten Rzewski wurden mehrere Beamten der Verpflegungsabteilung der Stadt Lódz des Dienstes entlassen, weil sie sich verschiedene Misbräuche haben zuschulden kommen lassen. Sie wurden der Staatsanwaltschaft übergeben.

Was ist's damit? Der „Robotnik“ entnimmt dem „Dahm“ nachstehende Notiz, die er unter den Spitznamen „Die Regierung erhielt Papuwa?“ — Und wo bleibt das Gesetz über die Todesstrafe? veröffentlich. Vergangene Woche lieferen Warschauer Papiergroßhändler an die polnische Regierung eine große Menge Papier zu bedeutend niedrigeren Preisen, als sie auf dem Markt gezahlt werden. Diese Regierung stellte eine Art Verfügung dafür dar, daß die Regierung auf Papier nicht dieselbe Vorschriften anwende, die für Artikel des ersten Bedarfs gelten.

Harte, aber gerechte Strafen für Kriegsverlierer. Der Sejmabsordnete Malinowski und Gen. brachten einen Dringlichkeitsantrag im Sejm ein, in dem die Regierung aufgefordert wird, dem Sejm im Laufe von 10 Tagen den Entwurf eines außerordentlichen Gesetzes vorzulegen, das die Beschlagnahme des gesamten Vermögens und der Kapitalien von Kriegsverlierern sowie Bestrafung mit lebenslanger oder langjähriger Kerkerhaft ohne Umwandlung in Geldstrafe vor sieht.

Zwei Jahre Gesängnis für Warenspukulation. Aus einer in dieser Ausgabe veröffentlichten Bekanntmachung geht hervor, daß die 60 Jahre alte Einwohnerin von Lódz Helene Schönwald für die Ansammlung von Hosen zu Spekulationszwecken zu zwei Wochen Gefängnis und 50 M. Geldstrafe verurteilt wurde. 175 Paar Hosen wurden eingezogen.

Marktbericht. Der gestrige Markt war gut besucht. Butter kostete das Quart 76 Mark, Sahne 22 M., Milch saße 3 und 3.50 M., saure und Buttermilch 1.50 M., Quartkäse 14 M., Herzlake 6.50 M. das Pfund, die Mandel Gier 28—30 M., Wirsingkohl 2 M. der Kopf, Brüken

0.40 und 0.50 M. das Pfund, Mohr und rote Rüben 0.60—0.75 M., Saucerkohl 1.50 M., Sellerie und Porree 0.60—1 M. das Stück, Zwiebeln 7.50 M. das Pfund, Knoblauch 1/4 Pfund 11 M., Meerrettich 6 und 8 M., Rettich 0.70 M., Petersilie 2.50 M., Kefel 3.50—6.50 M., Zitronen 1.60 M. kleine, 2.50 M. große, gedärzte Blumen 12 und 13 M., Kornbrot 5.50—6.50 M. das Pfund, Weizengebäck 10 M. das Pfund. Fleischpreise: Schweineleber 14.15 und 16 M. das Pfund, Rindfleisch 12, 15 und 16 M., Kalbfleisch 12 M., gekochter Speck und Schmalz 20 M., gekochter Schinken 18 M., Rostbratwurst 10 M., Bratwurst 14 M. Gefügel: eine Gans bis 200 Mark, ein Huhn bis 70 M., einepute bis 200 M., ein Kaninchen 25 M. Tabak das Set 2 und 3 M.

Im Silberkränze. Am Donnerstag beging unser Bübürger, der Badermeister Herr Karl Brzeginski mit seiner Gattin Julianne geb. Buchwitz, das Fest der Silberhochzeit. Den herzlichen Glückwünschen, die dem Jubelpaare aus diesem Anlaß zugingen, schließen wir auch die unseren nachträglich an!

Sein 16. Stiftungsfest. begeht am 8. Februar im eigenen Lokale in der Widzewołskastraße der Kirchengesangverein „Canticum“. Vormittags findet im St. Matthäusfaule Gottesdienst statt, der durch die Darbietungen eines Streichorchesters und des Vereins verschönzt werden wird. Für die Jubiläumsfeier am Nachmittag ist ein reichhaltiges Programm vorbereitet worden: Gesang, Delikatessen, Bläserworte, Aufführung zweier Einakter usw.

Für die vorliegenden Seminaristen. findet Donnerstag, den 12. d. M., eine Wohltätigkeitsausführung statt. Zur Aufführung gelangt in der „Freien Bühne“ das bekannte Schauspiel „Alt-Heidelberg“.

Brot gibt's nur in den Brotläden! Mit Rücksicht darauf, daß die Abgabe von Brot zu den Mittagessen in den billigen Küchen nur Verwirrung hervorruft und die Kontrolle erschwert, hat der Magistrat beschlossen, daß in diesen Küchen fortan nur Suppe verabfolgt werden soll. Das Brot werden die Kostgänger, wie alle übrigen Bewohner von Lódz, in den Komiteeläden erhalten.

2500 Mark! Der Magistrat hat beschlossen, der Familie des am Anphus gehörigen Angestellten des Nabogosziger Krankenhauses, Wieszačka, einmalig 2500 M. auszuzahlen.

Wer ist der Finder? Gestern nachmittag verlor Fr. Maria Radzikowska in der Sienkiewiczstraße ihr Gehalt im Betrage von 100 M., das ihr einzige und allein zum Lebensunterhalt dient. Der ehrliche Finder wird gebeten, es in der Geschäftsstelle der „Lódzker Freien Presse“ für die Verliererin abzugeben.

Für 100,000 M. Schaden im Konstantynover Walde. Die südtiße Gartenbaubeteiligung berechnet den Schaden, der durch die Militärlösungen im Konstantynover Walde verursacht wurde, auf 100,000 M. Der Schaden ist besonders dadurch entstanden, daß einzelne Soldaten junge Bäume und Äste abgebrochen haben. Der Magistrat ist diesbezüglich beim Generalkommando vorstellig geworden, der versprochen hat, Maßnahmen zur Vermeidung ähnlicher Fälle zu treffen.

Gartenstadt. Der Verband der Angestellten des Finanzrates in Lódz beschloß eine Baugesellschaft zu gründen, die sich mit der Anlage einer Gartenkolonie, einer sog. Gartenstadt für die Mitglieder des Verbandes in der Umgebung von Lódz, befassen soll. Laut dem vom Ing. Kühnel entworfenen Plan ist der Bau von 200 Wohnhäusern vorgesehen, die 10 Millionen Mark kosten sollen. Zur Deckung des größten Teils der Ausgaben

wurde dem Verband die Unterstützung der Regierung zugesichert. Der Beitrag soll durch Beiträge aufgebracht werden. Der Bebauungsplan ist bereits fertiggestellt.

Der Pressball. Der am Sonntag, den 15. Februar, im Scala-Theater in der Siedlungsstraße stattfindet, wird aus Lódz erst eine Großstadt machen. Lódz kennt einen Pressball bisher nicht, obwohl solche Veranstaltungen seit Jahren in jedem Fasching das Tagesgespräch von Warschau, Berlin, Paris usw. bilden. Die Veranstalter, die deutschen Journalisten von Lódz, sind eifrig bemüht, ihren ersten Ball zu einem Ereignis zu gestalten. Verschiedene Überraschungen werden vorbereitet, u. a. wird eine Festzeitung erscheinen, die sicher zur Hebung der frischen Laune der Besucher viel beitragen wird. Ein gutes Orchester wird zum Tanz ausspielen. Einzelheiten des Programms werden mitgeteilt werden.

Die Lohnbewegung in Lódz. Durch die Bewilligung ihrer Lohnforderungen in der Höhe von 50 Prozent wurde die Gefahr des Ausstandes der Friseurgehilfen beseitigt. Die Bewilligung der Forderung zog eine Erhöhung der Räster- und Haarschneidepreise nach sich.

In der Holzindustrie. dauert der Streit der Arbeiter an. Die bisher geführten Unterhandlungen erzielten kein Ergebnis.

Für Kansleute. Die Entgegnahme der Preislisten und ihre Bestätigung besorgt gegenwärtig die Handels- und Industrieabteilung des Bucheramis (Bustaße, 13) täglich von 10 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags.

Die nächsten Sitzungen der Stadtversammlung. finden am 9., 10. und 11. Februar statt. Die Tagesordnung umfasst am 9. Februar: Beratungen über das Budget der Stadtverwaltung für das Verwaltungsjahr 1919/20; am 10. Februar: Mitteilungen, Ergänzungswahlen: für die Kriegsschäden-Kommission anstelle des Stadtkommissariats, in die Kommission für Aukauf von Grundstücken anstelle des Stadtkommissariats, in die Kommission für allgemeinen Schulunterricht anstelle des Stadtkommissariats, in die Baudeputation anstelle des Stadtkommissariats, in das Komitee der billigen Küchen anstelle des Stadtkommissariats, in die Gesundheitsdeputation anstelle der Stadtkommissariats, Müller und Kiermas; Referat der Finanzkommission und der Kommission für allgemeine Angelegenheiten in Sachen des Antrages der Stadtkommissariats Macińska auf Bewilligung einer Leinerungs-Zulage für die außerordentliche Lehrerschaft; Anträge des Magistrats: der auf Bestätigung eines Ortsstatus für die Bebauung von Lódz, Bestätigung von zeitweiligen Institutionen für die Erteilung von Genehmigungen zur Errichtung und Führung von Handels- und Industrieunternehmen; Auszahlung eines Vorschusses auf Rechnung der zukünftigen Leinerungs-Zulagen an die städtischen Angestellten; Anschluß der Stadtverordnetenversammlung an die Polnisch-Britische Gesellschaft; am 11. Februar: Beratungen über das Budget 1919/20.

Neder Arbeiter muß lesen und schreiben können. In der letzten Sitzung des Magistrats wurde beschlossen, die städtischen Arbeiter aufzufordern, im Laufe eines halben Jahres polnisch lesen und schreiben zu lernen. Nach Ablauf dieser Zeit werden die Zuwerberhandlungen entlassen werden. Dieser Beschluß wurde auf Antrag der Schuldeputation gefasst, die ihn damit begründete, daß der achtfündige Arbeitstag und die in Lódz bestehenden leicht zugänglichen Analphabetenkurse jedem die Möglichkeit geben, lesen und schreiben zu lernen. Es ist zu bemerken,

dass dieser Antrag eine Folge der Beschlüsse der Unterrichtskommission der Städteverbände war, die den einzelnen Selbstverwaltungen ihre praktische Verwirklichung anempfahl.

Zur Sicherung der Reisenden und zu Aufrechterhaltung der Ordnung auf den Bahnhöfen. werden aus Organen der Staatspolizei besondere Abteilungen gebildet werden.

Geistige Arbeiter, die Unterstützung erhalten, versammeln sich am Montag, den 9. d. M. in der Puskastraße 13, in der Zeit von 10 bis 1 Uhr.

Waluter Verdigungsklasse. Die für kommenden Sonntag angeständige außerordentliche Hauptversammlung der Mitglieder kann aus vorhergesagten Gründen an diesem Tage nicht stattfinden. Sie wird am Sonntag, den 22. Februar stattfinden.

Neubauten und Abrisse. In der vor gestrigen Sitzung der Deputationsversammlung wurde der Plan des Herrn Goldberg, Cienstochowska 31, zum Bau eines Parterregebäudes für Konter und Werkstatt bestätigt. Ferner wurde der Abriss des alten Hauses des Besitzers M. Radomski bestätigt.

kleine Nachrichten. Die Deputationsversammlung legte dem Magistrat den Entwurf eines Status des Spezialverbandes zum Bau und zur Führung der Eisenbahlinien Lódz-Rogów-Rawa zur Bestätigung vor.

Spenden.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir der Spenderin den Namen des Gedachten herzlich danken.

Für das jüdische Wöhnerinnenehe im in der Sienkiewiczstraße 83: Aus Anlaß der glücklichen Geburt eines Tochterchens spendete Frau Szelli Koż. Mt. 25.

Theater und Konzerte.

Freie Bühne (Sachodniastraße 53). Uns wird geschrieben: Heute nachmittag — 5. Vollaufführung. Jeder Platz kostet 2 Mark. Bei Aufführung gelangt Slowronnells seltendes Schauspiel „Im Fortschritte“, abends geht der tolle Schwank „Die Wunderquelle“ in Szene. Morgen nachmittag wird der überaus humorvolle Schwank „Die Wunderquelle“ zum letzten Mal gegeben. Sonntag abend gelangt Hauptmanns „Elga“ zum ersten Mal zur Aufführung. Der erste Hauptmann-Abend wird sicherlich seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Die bewährtesten Mitglieder der „Freien Bühne“ sind in den Hauptrollen beschäftigt. Nach dem letzten Villenvorlauf zu urteilen, dürfte das Haus am Sonntag abend bis auf den letzten Platz gefüllt sein. Karten sind von 11—1 und von 5 Uhr nachm. ab an der Theaterkasse zu haben.

Vereine u. Versammlungen.

Kirchengesangverein der St. Johannis-Gemeinde. Heute um 7 Uhr abends findet die Monatsitzung mit Ballotage statt. Um 6½ Uhr abends singen die Sänger zur Trauung in der St. Johannis-Kirche.

Krankenöllegeverein „Vilmar Cholim“. Im Monat Januar wurde verschiedenes Krankenfondsgeld für die ärztliche Hilfe und Pflege geleistet: stationäre Besuche in der Stadt 355, ambulatorische Besuche 31, zusammen 386 Besuche. Arzneien und sonstige Heilmittel 390, Milch 420 Quart. Im Genesungshaus „Uzdrowisko“ befinden sich im Januar 25 Kranken. Nach einem monatlichen Aufenthalt dafür haben sämtliche

Manos von neuem. Der schwere Geiger war ihr lieber, denn er war jung und er hatte ein Gesicht, wie die Blüte der Früchte.

Schweig! donnerte ihn der Zigeuner an. „Ist es vielleicht anders ergangen? Hat nicht die Ezi, das junge Ding, das die Treue versprochen, auch an Lajos gehangen und ist nicht darum fort ins Dorf und Eure Liebe aus?“

Ei einziger Schrei entrang sich Manos Brust. Mit wilder Kampfeslust hatte er einen Schmetterling ergriffen, und jetzt schwang er ihn über Joszis Haupt, der noch immer ruhig das Antlitz in beide Hände gestützt am Tische saß, aber die Banduren und Csikos sprangen davon, ein ungeheuerer Tumult, aus dem die beiden Männer entflohen, entstehen, entstand, dann aber plötzlich lautlos still, denn auf der niederen Zgardachwelle stand wie ein Geist Graziella, die Zigeunerin!

Wirt hing das dunkellockige Haar um ihre Schläfe. Das Antlitz war bleich. Die Augen hohl und unheimlich funkelnd, alle Glieder vor Frost und Kälte bebend.

Sie sprach kein Wort, nur die Hände streckte sie, wie die Blüte siehend, nach Joszis aus, der wie rauh aufsprang und füllend einen Arm um ihre Gestalt, die zusammen zu brechen drohte.

„Einen Platz zum Sterben,“ murmelte sie mit extremem Blick, „einen Platz zum Sterben.“

Dann schwand ihr Bewußtsein und ihr bleiches Haupt sank gleich einer Sterbenden an Joszis Brust.

Draußen funkeln die Sterne und es war, als wehten Geigenkänge wie verwehte Seifen über die öde Steppa.

Fortschreibung folgt.

Zigeunerliebe.

Erzählung aus der Puska von Anny Wolke.

(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

Graziella, rief ich, Graziella! Sie aber sah mich düster und drohend an und fragte zornig: „Was verfolgst Du mich? Warum läuft Du mich nicht einsam meine Straße ziehen, fern von Euch, die ich hasse?“

„Auch die Großmutter, die Dich so lieb hat?“ fragte ich ganz sanft.

„Da sah sie mich groß an und lachte sie — schamlich sage ich Euch, und dann sagte sie mir, was ich Euch vorhin schon gesagt, daß sie an nichts mehr glaube, auch an Eure Liebe nicht.“

Die Alte rang vernichtet die düstren Hände. „Das Kind, das Kind, mein Stern“, murmelte sie, „das letzte Leben, was mir geblieben in dem so langsam und öde dahinschleichenden Leben. Und der Lajos, fuhr sie zornig auf, der an allem schuld ist, hörtest Du auch von ihm? Sprich!“

„Ja, ich fragte Graziella, ob sie ihn gefunden. Da wurde sie zornig und schlug nach mir, dann aber sagte sie, daß sie nicht ruhen und rasen würde, bis sie ihn, der sie so grausam betrogen habe, wieder gesehen. Bis jetzt müßte sie nur, daß er ein großer berühmter Künstler geworden, der nicht mehr Lajos hieß, sondern einen andern hochländenden Namen führte. Ob sie ihm wirklich wiedergesehen, ihn, der sie und ihre Liebe verraten, könnte ich nicht erkennen. Umsonst war mein Bitten, mein Flehen, doch mit heimzukehren in unsere Buzeta, zu den frohen Geschrägen und zu Euch, Großmutter, zu Euch!“

Der Zigeuner schwieg erschöpft. Teilnahmslos sahen die drei Frauen in sein schmerhaft zuckendes Gesicht. Nur die Alte blieb düster und sagte endlich grinsend: „Du hast nicht erreicht, was Du versprochen, Du verdienst die Graziella nicht. So will ich selbst die Straße gehen, die so weit und noch so dunkel, so tief dunkel ist.“

„Großmutter, Ihr wollt?“ Ja, ich will selbst ausziehen, das Kind zu suchen. Sehr, fuhr sie, mehr zu den abmahnenden Frauen, als zu Joszi gewandt, fort, „ich hab's erlebt, er ist an Lajos Mutter und dann an der, die Graziella das Leben gab, die auch mein Kind war, und die ich geliebt habe mehr als mein Leben. Sie sind beide fortgezogen von der braunen Heide. Nichts hat sie uns zurück gebracht, sie sind da draußen verkommen — untergegangen im Gewühl. Nur die Kinder hatten die alte Bogo, und sie war glücklich mit ihnen. Da ging Lajos in die Welt. Es schmerzte, aber es ging vorüber, wie alles in der Welt. Dann ging sie auch, die meine Seele geliebt, das Einzige, Lezte, das mir geblieben, das Kind, das ich eines Tages am Herdfeuer sand und das ich erkannte als Blut von meinem Blut, als Kind meines Kindes. Ich zog es auf und pflegte sein, ich ließ es sich schmücken mit buntem Taud. Für sein Wohlbefinden, hungrigte, bettelte und arbeitete ich, so lange ich konnte. Das Schönste, was die Erde hat, erbat ich für Graziella, und doch ging sie fort von mir, ohne ein liebes Wort, ohne einen Gedanken an meinen Arm. Ich könnte sie hassen, ich könnte ihr fluchen, und doch kann ichs nicht. Ich muß ausziehen in die Welt, sie vor dem Verderben zu retten, wie ich einst hätte ausziehen müssen, mein eigen' Kind zu retten. Aber

Bogo war damals dum — sie kannte den Weg nicht zu den großen Städten — sie kannte den Weg nicht zu der Menschen Herzen — sie blieb daheim im Lager, und da draußen versank ihr Kind im Sumpf der Schande und des Elends. Ihr! O! O!“

Es war ein wilder Schrei, den die Alte ausschickte. Das blonde Tuch glitt ihr vom Kopfe herab. Wie ein silberner Mantel wallte das starre weiße Haar lang über den Rücken herab und gab ihr etwas Ehrfurcht gebietendes und doch grauenhaftes. „Zurück“ gebot ihr bunt leuchtender Blick und „zurück“ sagte die drohend erhobene Hand. Scheu wichen alle von ihr und wie eine Königin verließ die alte Zigeunerin hochgehobenes Haupt die Csardas.

Die Frauen lästerten zusammen. Joszi aber trat zu den Banduren

Kranke an Körpergewicht zugenommen: bis 5 Pfund 8 Kranke, von 5 bis 10 Pfund 9 Kranke, von 10 bis 16½ Pfund 8 Kranke, d. h. bei 3 Personen ist eine mäßige, bei 17 Personen eine sehr bedeutende Gesundheitsverbesserung festgestellt worden.

Aus der Heimat.

Bürgers. Unterhaltungsabend des Jungfrauenvereins. — Vom Männergesangverein "Concordia". Am heutigen Sonnabend veranstaltet der heimische Jungfrauenverein um 1/2 Uhr abends im Saal des Gemeindehauses einen Unterhaltungsabend. Das Programm ist reichhaltig und verspricht den Besuchern recht angenehme Unterhaltung. Es finden 2 Chorgesänge, ein Sologeang und folgende dramatische Aufführungen statt: 1. "Der Diamentring", Schauspiel in 5 Aufzügen, 2. Eine unglückliche Person" und 3. "Großfeinemachen". Da die an diesem Abend dargebrachten Spenden zur Ausstattung der Glocke bestimmt sind, ist es erwünscht, daß der Besuch zahlreich sein möchte.

Der Unterhaltungsabend soll am Sonntag um 5 Uhr wiederholt werden. — Am heutigen Sonnabend findet um 1/2 Uhr abends eine außergewöhnliche Generalversammlung statt. Solche sie wegen zu geringer Zahl der erschienenen Mitglieder nicht beschlußfähig sein, so findet sie am selben Tage im 2. Seminar um 8 Uhr abends statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig. Da wichtige Beschlüsse auf der Tagesordnung stehen, ist eine zahlreiche Beteiligung der Mitglieder erwünscht.

Konstantynow. Vom Turnverein. Am Sonnabend hielt der Turnverein die Weihe seiner neuen Turnhalle in der Lindenstraße ab. Zur Feier weichen waren Vertreter des Lodzer Sport- und Turnvereins, des Turnvereins "Eiche" und des Alexandrower Turnvereins erschienen. Die Feier wurde mit einer deutschen und einer polnischen Ansprache durch Herrn Pastor Schmidt eröffnet, worauf verschiedene Vorträge zur Aufführung gebracht wurden. Der Einakter "Die musikalische Hochschule" wurde von den Damen: Melsner, Wegner, Heidrich, Seifert, Meißner, Heidrich und Kaczynka und "Die geknöbelte Braut" von Frl. Irene Heidrich und den Herren Gollert und Engel mit viel Verständnis aufgeführt, wofür sie großen Beifall ernteten. Von den Herren Eckert und Prochowksi wurde verschiedenes vorgetragen, das mit großem Beifall aufgenommen wurde. Nach den Vorträgen trat der Tanz in seine Rechte.

Telegramme.

Um Polens Grenzen
Generalstabsbericht vom
6. Februar.

Litauisch-weißrussische Front: Nach Zerstörung der bolschewistischen Abteilungen erreichten unsere und die lettischen Truppen die Linie des Flusses Siniucha und des Oswej-Sees, sowie der, Städte Lachanowiczi Drusia. Die Abteilungen der Gruppe des Generals Lassot schlugen durch einen mutigen Anfall östlich von Bepel die dort stehenden bolschewistischen Regimenter, wobei über 100 Gefangene gemacht worden sind. An der übrigen Front herrscht Ruhe.

Wohynische Front: Außer der lebhaften Tätigkeit der Kundstabsabteilungen gab es keine Kampfhandlungen.

In Vertretung des Generalstabschefs
Kuliniski, Oberst.

Gehetzkonferenz in Warschau.

Warschau, 6. Februar. (Pat.) Die Kommission für auswärtige und die Kommission für Militärfragen hielten unter dem Voritz Dr. Stanislaw Grabiskis und im Beisein des Ministerpräsidenten Skulski, des Außenministers Patel, des Kriegsministers Lesiewski und des Innenministers Wojciechowski, der Unterstaatssekretäre Majewski und Sosnkowski sowie des Generalstabschefs eine vereinigte Sitzung ab. Die Verhandlungen waren geheim. Die vereinigten Kommissionen äußerten den Wunsch, daß die Regierung jede Zeitung feststellen möge, die irgendwelche Bemerkungen zu den Verhandlungen der Kommission bringen würde. Die Regierung hat sich hiermit einverstanden erklärt.

Der Aufruf des bolschewistischen Zentral-Komitees an das polnische Volk.

Wien, 6. Februar. (Pat.) Das Wiener Korrespondenz-Büro veröffentlicht ein Funkentelegramm aus Moskau, welches den Wortlaut des Aufrufes des Allrussischen Central-Vollzugs-Komitees an das polnische Volk enthält. In dem Aufruf heißt es, daß die Feinde der Arbeitermassen zwei Nachbarvölker, das russische und das polnische, entzweien und gegeneinander aufwießen wollten. Diese Völker müssen in Freundschaft leben. Es war Frankreich und England nicht gelungen, Lettland und Estland gegen Russland aufzuwiegeln, jetzt versucht man dasselbe mit

Die in Łódź lebenden

Rebakteure,
Schriftsteller,
Professoren,
Musiker,
Maler,
Bildhauer,
Architekten

haben ihr Erscheinen zum ersten

Presse-Maskenball

am 15. Februar im „Scala-Theater“ zugesagt.

Polen. Das russische und polnische Volk lebten seit einem Jahrhundert unter der Regierung von Tyrannen. Es ist klar, daß gewisse Polen in den Außen noch immer die einstigen Bedrückter erblicken, die auf Befehl des zarischen Russen knebelten. Gegenwärtig besitzt Russland aber eine Arbeiterrégierung, die mit Polen in Freundschaft leben und mit ihm freundliche Beziehungen anknüpfen will. Die Feinde Russlands sind die Feinde Polens. Russland hat nie eine Eroberung auf Kosten Polens gewünscht und die Unabhängigkeit Polens von Anfang an anerkannt. Russland hegt keine hinterlistige Absichten.

Die kleinen Landstaaten, wie z. B. Estland, erhalten die weitgehendsten Zugeständnisse, damit sie den arbeitenden Massen den Frieden bieten können. Die Polen müssen verstehen, daß der Friede eine aufrichtige Absehung Russlands sei. Nach dem Sieg über Polen ist die polnische Röhrschule" wurde von den Damen: Melsner, Wegner, Heidrich, Seifert, Meißner, Heidrich und Kaczynka und "Die geknöbelte Braut" von Frl. Irene Heidrich und den Herren Gollert und Engel mit viel Verständnis aufgeführt, wofür sie großen Beifall ernteten. Von den Herren Eckert und Prochowksi wurde verschiedenes vorgetragen, das mit großem Beifall aufgenommen wurde. Nach den Vorträgen trat der Tanz in seine Rechte.

Die von Polen verlangten am Kriege Mitschuldigen.

Wien, 6. Februar. (Pat.) Das "Berliner Tageblatt" veröffentlicht in seiner Donnerstagausgabe (Nr. 65) folgende Liste der Deutschen, deren Auslieferung Polen verlangt: Auerbach, Alfred Baade, Artur Baumann, F. von Beseler, Blandenburg, von Bredow, Brodhagen, Büchting, Harrach, Gieringhausen, Emhausen, Eydorf, Hammel, Hugo Falternhahn, Glaserapp, Grundlich, Helfrich, Herzberg, Hoffmann, Adam Hubert, Isak, Kern, Klem, von Kirschbaum, Kraft, Kochland, von Kries, Linsingen, Mamot, Gustav Niebelbors, von Morgen, Müller, Nolte, Ohnsorg, Olbrich, Petersen, Preusler, Quapp, Reichensack, Rüdensahm, Sahmsahn, Schmidt, Schoder, Georg Schönbach, von Schulz, Feringen, von Seydlitz, Graf Waldersee, Wolfs.

Ueberseitsche Lebensmittelzulieferer.

Warschau, 6. Februar. (Pat.) Der Ministerrat erörterte gestern die Frage der rechtzeitigen Vorbereitung der Organisierung der Verpflegungskampagne für das Jahr 1920/21. Es handelt sich u. a. um die Vorbereitung größer Ankäufe von Lebensmitteln in Brasilien, Argentinien und Uruguay. Nur eine solche rechtzeitige Aktion könnte eine Regelung der Verpflegungsverhältnisse in unserem Lande zeitigen.

Die Auslieferungsfrage.

Paris, 6. Februar. (Pat.) An Holland ist eine neue Note mit der Forderung der Auslieferung des Grafen Wilhelm gerichtet worden. Die Note ist in einem bestimmten Tone gehalten und drückt die Hoffnung aus, daß auch in Holland die Grundzüge der Gerechtigkeit und Gütelichkeit steigen werden und daß Holland nicht die Verantwortung für eine einseitige Stellungnahme übernehmen wird.

Norddeich, 6. Februar. (Pat.) Die Reichsregierung ernächtigte gestern die Presse zur Erklärung, daß in Kabinettsscharen eine völlige Einigung darüber herrscht, daß die Auslieferung der am Kriege Mitschuldigen unmöglich ist. Die Regierung ist überzeugt, daß sich in Deutschland nicht eine einzige Regierung und nicht eine einzige Partei finden werde, die sich mit einer solchen Bedingung einverstanden erklären würde. Die ganze deutsche Presse teilt solidarisch den Standpunkt der Regierung. In der Sonnabendstzung der Fraktionsführer soll beschlossen werden, ob und wann in dieser Frage die Nationalversammlung einberufen werden wird.

Paris, 6. Februar. (Pat.) Die gesamte französische Presse vertreibt den Standpunkt, daß der Wert des Friedensvertrags von der Art und Weise der Regelung des gegenwärtigen Konflikts

betrifft Auslieferung der Schuldigen abhängt.

In der Kommission für auswärtige Angelegenheiten erklärte Millerand, daß die Regierung gewillt sei, Deutschland zur Erfüllung der Bestimmungen des Versailler Vertrages zu zwingen.

In der Frage der Politik Frankreichs Russland

gegenüber erklärte Millerand, daß er die Politik Clemenceaus fortsetzen werde.

Wien, 6. Februar. (Pat.) Der preußische Ministerrat hat die vom preußischen Minister Heine gemachte Aeußerung genehmigt, derzufolge der Ministerrat bereit sei, die Bestrafung strafwürdiger Vergehen auf Grund einer geregelten Untersuchung und durch deutsche Gerichte nicht zu hemmen. Aber an eine Auslieferung von Deutschen darf nicht gedacht werden.

Wien, 6. Februar. (Pat.) Aus Paris wird gemeldet, daß der Kurier des deutschen Außenamtes mit der Liste der am Kriege Mitschuldigen gestern nach Berlin abgereist ist.

Deutsch-polnische Handel.

Posen, 6. Februar. (Pat.) Aus Rybnik (Oberschlesien) wird gemeldet, daß dort vor dem Einmarsch der Koalitionstruppen eine Gruppe von Deutschen von einem Hanse Fahnen mit polnischen und alliierten Farben heruntergerissen und sie vernichtet hat. Hierbei kam es zu gewalttätigen Zusammenstößen zwischen Deutschen und Polen.

Aus Danzig.

Danzig, 5. Februar. (Pat.) Der "Dziennik Gdańsk" meldet: Die heisige Polizeidirektion erließ einen Befehl, den polnischen Firmen nachzuspüren sowie im gegebenen Falle die polnischen Aufschriften der Straßenbenennungen von Danzig zu entfernen, wenn diese Aufschriften das Stadtbild verunstalten.

Danzig, 6. Februar. (Pat.) Sonntag früh um 10 Uhr verließen die letzten deutschen Truppen Danzig. Mit dem heutigen Tage wird das bisherige Militärkommando in Danzig aufgelöst.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum Abendmahl. Pastor Gundlach. — Sonntag, vormittags 1/2 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst heiliger Abendmahl. Pastor Gundlach — 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahlfeier in polnischer Sprache. Pastor Hadrian. — Nachmittags 2 Uhr: Kinder-gottesdienst. Abends 6 Uhr Gottesdienst. Pastor Gerhardt. — Mittwoch, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gundlach.

Armenhaus-Kapelle, Dziesiatka 52.

Sonntag, 10 Uhr vormittags: Gottesdienst. Stadtmisionar Horn.

Jungfrauenheim. (Konstantiner Str. 40).

Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Versammlung der Jungfrauen.

Jünglingsverein. (Barwadzka 8).

Sonntag, abends 7 Uhr: Versammlung der Jünglinge.

Kantorat. (Luisenstr. 13).

Mittwoch, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Hadrian.

Kantorat. (Gubardz, Aleksandrowska-Straße 85).

Mittwoch, 8 Uhr nachm.: Bibelstunde. Stadtmisionar Horn.

Kantorat. (Waluty, Jawadzka 25).

Donnerstag, 8 Uhr nachm.: Bibelstunde. Pastor Gundlach.

Die Amtswoche hat Herr Pastor Gundlach.

Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt, Pohlendorfstraße 12.

Sonntag (Sequenzfest): 10 Uhr vormittags: Hauptgottesdienst. Nachmittags 5 Uhr: Katechismusstunde. Pastor Th. Payer.

St. Johannis-Kirche.

Sonntag, vormittags 9½ Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Superintendent Angerstein. (Matth 5, 18—6).

Nachmittags 2½ Uhr: Kinder-gottesdienst. Pastor Dietrich — Mittwoch, abends 7½ Uhr: Bibelstunde. Pastor Dietrich.

Stadtmissionsaal.

Sonntag, 7 Uhr abends, Jungfrauenverein. — Freitag, 8 Uhr abends. Vortrag. Superintendent Angerstein. — Dienstag, 8 Uhr abends. Superintendent Angerstein.

Jünglingsverein.

Sonntag, 8 Uhr abends: Vortrag. Superintendent Angerstein. — Dienstag, 8 Uhr abends. Superintendent Angerstein.

St. Maithäisaal:
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Dietrich.

Christliche Gemeinschaft.
Rosenstraße 57 (Promenadenstraße Nr. 11).
Sonnabend, 7½ Uhr abends: Jungmännerstunde. — Sonntag, 7½ Uhr abends: Evangelisationsversammlung. — Donnerstag, 7½ Uhr abends: Bibelstunde.

Capellen-Kirche, Matrosenstraße 27.
Sonntag vormittag 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger B. Göde. — Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, abends 7½ Uhr: Bibelbesprechung. — Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Abends 7½ Uhr: Bibelstunde.

Capellen-Kirche, Naglowka-Straße 13.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger B. Göde. Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag, abends 7½ Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 7½ Uhr: Bibelstunde.

Versal der Capellen, Walny, Aleksandrowska-Straße 60.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. — Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. — Mittwoch nachmittags 4 Uhr: Bibelstunde.

Christliche Versammlung.
Petrikauer Straße 190.
Sonntag, vormittag 10 Uhr: Predigtgottesdienst. — Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Evangelisationsversammlung. — Mittwoch nachmittags 4 Uhr: Bibelstunde.

Warschauer Börse.

Warschau, 6. Februar.
6. Februar. 1. Februar.
6/10, Obj. d. St. Warschau 1918/19 217.50—218

5/10, Obj. d. St. Warschau 1917 auf 100 102.75—87½, 102.50—75—87½.

5/10, Obj. d. Bodenstr. Warschau 100 100 —

4½/5 Pfandbriefe d. Agnab. A. und B. 196.25—50—75— 197.00—25 197.75—50—75—

4½/5 Pfandbriefe d. Agnab. A. und B. — — —

5/10, Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf M. 1000 u. 100 280.50—231 280.50—231 213—211.50—00

4½/5 Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf M. 1000 u. 100 172 — —

5/10, Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf M. 1000 u. 100 188 — —

5/10, Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf M. 1000 u. 100 178—175.25— 178—175.25—

5/10, Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf M. 1000 u. 100 176.50 — —

5/10, Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf M. 1000 u. 100 22.75—25.50 — —

5/10, Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf M. 1000 u. 100 46.50 — —

5/10, Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf M. 1000 u. 100 11.15—10.90 11.25—11.15

5/10, Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf M. 1000 u. 100 520—512.50 520—512.50

<p



Tiefbetrübt teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innig geliebten Gatten, unseren herzens guten Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin.

Alfons Semmler

zu sich in die obere Heimat abzurufen. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Sonntag, den 8. Februar d. Mts., vom städtischen Krankenhauspunkt 3 Uhr nachmittags aus, auf dem Baptisten-Friedhof in Bziers statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

698



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am 6. Februar 6 Uhr morgens meinen innig geliebten Gatten unseren teuren Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Pfeiffer

nach langem schweren Leben im 43. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Sonntag, den 8. d. Mts., um 1½ Uhr nachmittags vom Trauerhause Kaliskastrasse 18 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die tieftrauernde Gattin
B. Pfeiffer geb. Oberländer.

78

OGŁOSZENIE.

SĄD APPELACYJNY W WARSZAWIE na posiedzeniu publicznym w dniu 25 listopada 1919 roku, rozpoznawszy sprawę przeciwko HELENIE SZENWALDOWEJ, oskarżonej z artykułu 1 Dekretu z dnia 5-go grudnia 1918 roku postanowił:

HELENĘ SZENWALD, lat 60, mieszkankę miasta Łodzi, uznac winną tego, że w roku 1918 gromadziła przedmioty codziennej potrzeby, mianowicie spodnie, nabyte przez nią celem osiągnięcia nadmiernego zysku ze zbycia ich i zkazać ją na dwa tygodnie więzienia i pięćdziesiąt marek grzywnej, z zamianą, w razie niewypłacalności, na tydzień aresztu ze skutkami, przewidzianymi w artykule 30 Kodeksu Karnego. Sto siedemdziesiąt plecy par spodni skonfiskować, pozostałe za resztki różnego towaru zwrócić oskarżonej Szenwaldowej. Wyrok ogłosić w trzech dziennikach na koszt oskarżonej Szenwald, oraz wywiesić na drzwiach jej przedsiębiorstwa na przeciag dni czternastu.

PROKURATOR

w z.
Ingersleben.

Zahn-Arzt J. BITENSKI

ist zurückgekehrt
wohnt jetzt Konstantiner Straße Nr. 5.
Heilung, Reinigung, Plombierungen, schmerzlose Zahnbeseitigung, künstliche Zahnschäfte, Goldähne mit oder ohne Gaumen, Kronen und Brücken. — Für Soldaten, Truppenangehörige und Arbeiter — Ermäßigung.

Das Inspektorat

des jüdischen Krankenhauses Posen ist zum 1. April 1920 zu beladen. Es wird neben Schalt freie Wohnung und Vergütung gewährt. Geeignete Bewerber jüdischen Glaubens wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche melden bei dem

Vorstand der Synagogen
Gemeinde Posen.

545

Kriegsgefangener russischer Hauptmann Jeschow

sucht Stellung als

Erzieher u. Hauslehrer

Hier steht auf dem Lande über anbzw. — Sprach. deutsch und französisch. — Erhält Konversations- und Nachhilfestunden. Geh. Abstellen in der Geschäftsst. bis VI. niedergelegen.

14

Bon einem bi-szien Unternehmen an dessen Spitze einige der ersten Jüdinnen stehen, wie ein größeres

Lokal,

befindet aus Büroräumen und einem größeren Saale mit elektrischer Gasbeleuchtung, sofort zu mieten geplant. Offerten unter „Lokal“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt
für Haut u. venerische Krankheiten
Bettrauer Straße Nr. 144
oder der Evangelischen Straße.
Behandlung mit Röntgenstrahlen,
Durchfall (Haarausfall). Elektro-
therapie u. Massage. Besonderer
Empfang von 8-2 u. 6-8
für Damen von 5-8.



Kirchengesang-Verein
der St. Johannisgemeinde.

Heute, Sonnabend, 7 Uhr abends:

Monats-Sitzung

mit
Ballotage,

zu welcher sich die Herren Mitglieder zahlreich einfinden wollen.
Ferner werden die Herren Sänger nochmals daran erinnert,
daß heut, 6½ Uhr abends, zur Trauung in der St. Johannis-
kirche gesungen wird.

679

Zähne

noch alte goldene Zähne kaufen
und zahlreiche kleine Preise
Giselastr. 5, Wohn. 1b, Front
2. Etage. 656

Ein schönes Hochzeitsgeschenk!

Bilder-Bibel

zu verkaufen. Madawala 49
beim Hausherrn. 452

Es wird ein

Haus

zu kaufen in gefüllt (Stadt) von
200 000 bis 250 000 M. Ab-
unter „M. B.“ in der Geschäftsst.
b. St. mehr zu legen. 659

Aus aufgelöster Samm- lung zu verkaufen sehr alte Münzen.

Duga-Straße 103, B. 11. Vor
weden auch Medaillen gefaßt
Woche von 2 bis 5 Uhr nach
mittags.

Kaue

Jis-Harmoniums

A. Klingbeil, Harmonika-Fabrik
Brauerau Str. 160 600

Naphtha:

Motor

7 PS., in gutem Zustande zu ver-
kaufen. R. ertragten Gouverne-
torska-Str. 41. 681

Möbel!

Verkaufe sofort billige Betten,
Möbel, Schränke, Tische,
Schränke, Waschtisch, Bett usw. D. 100
Gotha, Ottomane u. Schreibtisch
Brauerau 228-3, 1. St. 610

Rasse-Tauben

zu verkaufen. Glu-
na-Str. 26. 671

Wir kaufen die besten Vögel für

Pelzjächen

Auch deklarieren wir solche zu bil-
ligen Preisen. Annahme direkt.
Königstraße, S. 10. 621
H. S. 19. im Hote. 462

Briefmarken- Katalog

Gestalt, wer verkauft? Angebote
mit Beispielen unter „Brief-
markenkatalog“ an die Geschäfts-
stelle d. St. erhalten.

A. B. C.

Bin heute von 1/9 Uhr abends
zu Hause. D. G. F.

Wer verschafft einem Manne in
mittleren Jahren (ohne Anhang)

Beschäftigung?

Werde aus Gründe bedienen
Krauk. 11. W. 22. 213

Allerliebste ältere Witwe

sucht irgendwo eine Stellung a. d.

Wirthschafterin

in kleinerem Haushalt, oder bei
älterem Herrn oder älterer Dame.

Fremde Angaben d. Adressen

in der Gewerbesch. d. St. erhalten.

Durchsprachende

Zau oder Mädhen

als Stütze der Haushalte für eine
eine Laufwirtschaft, 20 Km. von

Łódź, gesucht. Off. und „Lini“

an die Ep. d. St. erh. 666

2 möblierte

Zimmer

bei deut'scher Familie, im Zentrum
der Stadt, an ruhiger Stelle
zu vermieten. Röntgenstrahlen

bestehen mit „D. 7.“ in
der Ep. d. St. niedriger.

Zugbühne

legitima e. oblige zw.

4 osoby, na imie Bojanowa Bojanek,

ul. Piłsudskiego 284 688

Kirchengesang-Verein

der St. Johannisgemeinde.

Heute, Sonnabend, 7 Uhr abends:

Monats-Sitzung

mit
Ballotage,

zu welcher sich die Herren Mitglieder zahlreich einfinden wollen.
Ferner werden die Herren Sänger nochmals daran erinnert,
daß heut, 6½ Uhr abends, zur Trauung in der St. Johannis-
kirche gesungen wird.

679

Wohltätigkeitsfest

zu Gunsten der Kinderbewahranstalten
der St. Trinitatigemeinde zu Łódź

Am Sonntag, den 8. Februar d. J., nachmittags
um 2½ Uhr, findet in den renovierten Sälen des
„Stola“-Theaters, Cegielniana-Straße Nr. 18, eine
Theateraufführung statt. Zur Aufführung gelangt zum
ersten Male in Łódź:

„Im Dalle“

Schaut in 2 Ausflügen von Max Möller.

In den Zwischenakten: Konzert.

Nach der Vorstellung: Großer Tanz-Kränzchen.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben in der Buch-
handlung des Herrn Winckels, Peterauer Straße Nr. 144.



Tanz-Kränzchen.

Mitglieder und Gönner des Vereins sind willkommen.
Der Vergnügungsausschuss.

Kadogoszcer Turn-Verein

Am Sonntag, den 8. Februar d. J.,
im Vereinslokal Bzierser Straße Nr. 150.



Großer Familien- Unterhaltungs-Abend

mit Musikvorträgen, turnerischen Auf-
führungen, Tanz, Gesellschaftsspielen,
Surpost usw.

Beginn um 8 Uhr nachmittags. — Durch Mitglieder eingangs
die Gäste willkommen.

Die Lebensmittel-Genossenschaft „Hilfe“

in Aleksandrow
ruft für Sonntag, den 9. Februar L. S., nachmittags 3 Uhr im ersten
und 5 Uhr im 2. Raum im Kommandantenraum eine

außerordentliche Versammlung

ihrer Mitglieder ein, zwecks Besprechung wichtiger Angelegenheiten.
Unbedingtes Erscheinen ist erforderlich.



250 Mark

zahle ich für ein Gebiß alter Zähne. Kaufe
auch alte goldene Zähne. Andrzej 7, rechte Offizier-
Parterre, Nadryczny.



und zahle gute Preise für Gold, Silber, Brillanten, Garde-
robene, Wäsche und Klüpfdecken. Bitte kommen Sie, um sich
zu überzeugen! Zachodnicka-Straße 32, Doroślińska
1. Stock, B. 13, S. Millich

Kaufe

und zahle gute Preise für Gold, Silber, Brillanten, Garde-
robene, Wäsche und Klüpfdecken. Bitte kommen Sie, um sich
zu überzeugen! Zachodnicka-Straße 32, Doroślińska
1. Stock, B. 13, S. Millich

Kaufmännische Privatschule

Otto Siede-Danzig

Inhaber und langjähriger Leiter: Alfred Siede

Holzmarkt 25-26, Ecke Breitgasse.

Ausbildung von Damen und Herren in

Buchführung u. Kontorarbeiten

Einzelterricht, daher Eintritt jederzeit.

Ausland und Schulen kostenlos.

615